



LKV-Mitgliederversammlung: Landwirtschaftsminister Helmut Brunner will Selbsthilfeorganisationen stärken

Im Sommer vergangenen Jahres herrschte in der Landwirtschaft noch Zuversicht und Aufbruchstimmung. Relativ hohe Agrarpreise, eine weltweite Lebensmittelknappheit und die neue Rolle landwirtschaftlicher Rohstoffe für die Energiegewinnung und die industrielle Produktion haben die Rolle der Bauern in den Mittelpunkt der öffentlichen Meinung und Diskussion gerückt.

Inzwischen hat sich das Blatt gewendet. Die Milchkuhhalter befinden sich in einer Talsohle. Die Schweinehalter, vor allem die Ferkelerzeuger, haben bereits eine lange Durststrecke hinter sich.

„Der Weltmarkt ist inzwischen auch in Bayern angekommen“, sagte deshalb Vorsitzender **Sepp Ranner (MdL a. D.)** anlässlich der diesjährigen LKV-Mitgliederversammlung, die beim TGD in Grub abgehalten wurde. „Die Milchkuhhalter müssten sich an den Schweinehaltern orientieren und sich wie diese noch mehr auf höhere Preisschwankungen vorbereiten.“ Denn künftig wird es häufiger, ausgelöst durch den Weltmarkt, höhere Preisschwankungen - auch bei Getreide - als bisher geben.

Trotz aller Widrigkeiten sieht Sepp Ranner optimistisch in die Zukunft. Er nennt für die Zukunft der bäuerlichen Landwirtschaft stichhaltige Argumente:

- Die bäuerlichen Familienbetriebe können in wirtschaftlich schwierigen Zeiten wie diese wesentlich flexibler reagieren als Großbetriebe. Familienbetriebe sind eher in der Lage, sich außerlandwirtschaftliche Einkommensmöglichkeiten zu schaffen.
- Vor allem Großbetriebe, wie sie es in den neuen Bundesländern gibt, sind es, welche in die Insolvenz gehen.
- In den USA ist der Anbau von Getreide um 18 Prozent gesunken.
- In England, Frankreich und in Deutschland ist die Milchmenge gesunken.
- In den USA und in Neuseeland sind die Magermilchpreise wieder gestiegen.

Das seien alles kleine Lichtblicke.



Von links: LKV Geschäftsführer Dr. Erwin Zierer, LKV-Vorsitzender Sepp Ranner (MdL a.D.), Ludwig Summer und Landwirtschaftsminister Helmut Brunner.

Landwirtschaftsdirektor Ludwig Summer wurde für seine besonderen Verdienste als Mitglied im LKV-Ausschuss die LKV-Medaille in Silber verliehen.

Ludwig Summer ist Ende April dieses Jahres aus dem aktiven Dienst beim Landwirtschaftsamt Ansbach ausgeschieden und kann deshalb die Aufgabe nicht mehr wahrnehmen. Überzeugend und mit deutlicher Sprache hat Ludwig Summer sein enormes Fachwissen aus langjähriger tierzüchterischer Tätigkeit in dieses Gremium eingebracht.

Das LKV bedankt sich für seine langjährige Tätigkeit und wünscht ihm alles erdenklich Gute und natürlich beste Gesundheit.

Keine Biopatente!

Gefahr für die bäuerliche Landwirtschaft wittert Sepp Ranner bei Biopatenten. Die Patentierung von Züchtungsverfahren und daraus neu entstehender Produkte würde die bisher breit angelegte züchterische Arbeit einschränken. Die Landwirtschaft wäre ein paar wenigen Großkonzernen ausgeliefert.

Das Fazit von Sepp Ranner: Die bäuerlichen Familienbetriebe sind für Bayern die optimale Organisation der Landwirtschaft.

„Analogkäse¹⁾ ist Bürgerbetrug“,...

... sagte Sepp Ranner. Wo „Käse“ draufsteht, solle auch echter Käse aus Milch, der geschmacklich überzeugt und alle wertvollen Nährstoffe aus der Milch enthält, drin sein. Verbraucher sollten unbeschwert genießen können.

Kostenmonster Bürokratie

Als Wettbewerbsverzerrung zum Nachteil der Deutschen Landwirte sieht Sepp Ranner die extrem hohen Bürokratiekosten. Während in Frankreich die Bürokratiekosten 2,5 Prozent an den Gesamtkosten ausmachen, sind es in Deutschland sieben Prozent.

Ein dringlicher Wunsch von Sepp Ranner

Das LKV ist der Dienstleister Nummer 1 für die tierische Produktion. Es erfüllt die Qualitätsanforderungen der zertifizierten Milchleistungs- und Fleischleistungsprüfung, der Beratung in den Mitgliedsbetrieben und ist zusätzlich beauftragte Regionalstelle für die Umsetzung der Viehverkehrsordnung für Rinder und Schweine. „Ziel wäre es daher, wenn es für die Tierhalter, welche die Service-Leistungen des LKV in Anspruch nehmen, keine CC-Kontrollen mehr gäbe“ – ein großer Schritt zum Abbau von Bürokratie.

Effiziente Fütterungsberatung

„Ökonomische Zwänge erfordern eine ausgefeilte Produktionstechnik“, sagte Sepp Ranner. Mit dem LKV- Beratungsangebot können die Landwirte Produktionsreserven nutzen. Die Fütterungsberatung hat einen Wirkungsgrad 1:4.

Agrarpolitik für die Bauern

Staatsminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Helmut Brunner teilt den Optimismus mit Sepp Ranner. Dabei hob Helmut Brunner die wirtschaftliche Bedeutung der Tierhaltung hervor. Beispielsweise produziert Bayern mit 315.000 Tonnen Rind- und Kalbfleisch 26 Prozent der deutschen und vier Prozent des EU-Rindfleisches. Bayern ist auch der drittgrößte Schweinefleischproduzent in Deutschland.

Das LKV würde mit der Qualitäts- und Leistungsprüfung und mit seinen Beratungsangeboten die Tierhalter wesentlich in ihrer Wettbewerbsfähigkeit stärken, meinte Helmut Brunner. Das LKV habe keinen Einfluss auf die Erzeugerpreise. Aber es unterstütze die Tierhalter in deren Bemühungen um höchste Qualitätsproduktion und beim Erkennen von Produktionsreserven für eine bessere Wirtschaftlichkeit. Immerhin stünden gut 80 Prozent der in Bayern gehaltenen Milchkühe, 58 Prozent der Zuchtsauen, über die Hälfte der Mastschweine und ein Viertel der Mastrinder unter Qualitäts- und Leistungskontrolle des LKV.

Ein Bündel an agrarpolitischen Maßnahmen

„Die Agrarpolitik hat in diesem Sinne weitreichende Maßnahmen ergriffen“, sagte **Helmut Brunner**.

Davon würden alle Landwirte profitieren:

1. Hilfe zur Selbsthilfe

- Stärkung der Selbsthilfeeinrichtungen
Bildungsmöglichkeiten
- Ausbau der Verbundberatung
- Praxisnahe und problemorientierte Forschung der Landesanstalten

2. Förderung von Export und regionaler Vermarktung

Im letzten Jahr stiegen die Ausfuhren von Nahrungsmitteln um 14,5 Prozent, während der bayerische Gesamtexport lediglich um 1,4 Prozent stieg. Zunehmend gewinnt auch das Qualitäts- und Herkunftszeichen „Geprüfte Qualität aus Bayern“ bei der regionalen Vermarktung an Bedeutung.

Kein Wachsen oder Weichen

Probleme sieht Helmut Brunner auch in der Struktur der bayerischen Betriebe. Sie ist im Vergleich zu anderen Bundesländern oder EU-Ländern sehr klein strukturiert, verbunden mit schmerzhaften Wettbewerbsnachteilen. Mehrmals betonte Helmut Brunner aber, dass für ihn „Wachsen oder Weichen“ der falsche Weg ist. Er möchte die Betriebsleiter ermuntern, sich zur Landwirtschaft zusätzliche Einkommensquellen²⁾ zu schaffen.

Investitionen in der Schweinehaltung werden hauptsächlich in Betrieben zur Aufstockung mit wenigstens 150 Zuchtsauen bzw. 1.000 Mastplätze vorgenommen.

Die LfL schätzt: 2020 werden

- über 80 Prozent der Zuchtsauen in Beständen mit über 100 Zuchtsauen und
- die Hälfte der Mastschweine in Beständen mit über 1.000 Mastplätzen

gehalten.

Nein zu Milch und Fleisch von Klontieren

Zur aktuellen Diskussion um Milch und Fleisch von Klontieren meinte Helmut Brunner, dass keine Notwendigkeit bestehe derartiges in den Handel zu bringen. Der Bayerische Landtag, die Agrarministerkonferenz und der Bundesrat stehen zu einem Verbot von Milch und Fleisch von geklonten Tieren.

Die Ausführungen von Dr. Erwin Zierer, LKV-Geschäftsführer

Neben den Auswirkungen des Agrarwirtschaftsgesetzes (BayAgrarWiG) stellte Dr. Erwin Zierer

- die Personalentwicklung,
- aktuelle Beratungsangebote,
- Stand der Leistungsprüfung und Beratung und
- die Entwicklung der Leistungsprüfung

vor.

Zur Personalentwicklung: Der Staat nimmt nur noch fachliche Aufgaben wahr. Das bedeutet, dass künftig alle organisatorischen Aufgaben (Dienst- und Reisekosten, Material-, Geräte- und Fahrzeugbewirtschaftung, Gebührenordnungen usw.) dem LKV obliegen. Dies zieht personelle Änderungen nach sich, eventuell die Spezialisierung einzelner Ringassistenten für Aufgaben in der Verwaltungsstelle oder der Einsatz von Überwachungskräften auch für Bereiche der Fleischleistungsprüfung.

Zur Verbundberatung

Das LKV bietet produktionstechnische Beratung an und muss deshalb Personal vorhalten. Dabei ist es notwendig gezielt bei potentiellen Kunden für die Beratungsmodule zu werben. Die fachliche Fortbildung der LKV-Berater erfolgt in Zusammenarbeit mit der LfL und der FÜAK.

Zu den schon bestehenden Beratungsmodulen gibt es jetzt auch die Stallklimaberatung für Schweine- und Rinderställe. Sie beinhaltet die

- Messung der Schadgase, Luftfeuchte, Temperatur, Helligkeit, Luftraten und Luftgeschwindigkeit
- Haltungs- und Produktionstechnik wie Tierverhalten und technische Parameter (Luftraum Regeltechnik, Luftführung, Wärmehaushalt).

Der Betriebsleiter erhält am Ende der etwa fünfstündigen Beratung ein Beratungsprotokoll.



Stand u. Veränderungen zum Vorjahr

	Betriebe	+/- %	Tiere	+/- %
MLP	27.670	- 3,1	981.500	- 0,3
Schweinemast	1.920	- 2,8	1.134.000	+ 4,8
Ferkelerzeugung	2.500	- 11,4	196.120	- 2,15
Rindermast	1.010	- 1,1	112.500	+ 1,2
Lämmermast	713	- 1,8	29.400	- 0,7
Fischerzeugung	794	- 2,8	1.312 ha	
Pferdezucht	6.050	- 4,1	7.870	+ 0,5

Tätigkeitsbericht / Mitgliederversammlung Grub 1.7.09/ Dr. Erwin Zierer

5

Qualitätsmanagement

Die Zertifizierung des LKV wurde bis 2011 verlängert.

Futteruntersuchung

Mit dem Futterjahr 2009 werden bei der Auswertung der Futteruntersuchung über das LKV-Labor in Grub neue Gleichungen zur Energieschätzung bei Gras- und Maissilagen verwendet. Außerdem wird eine so genannte Trockenmasserkorrektur bei Silagen vorgenommen.

Der Grund: Die Bestimmung des Energiegehaltes wird an die neuesten Erkenntnisse und an die Vorgehensweisen in den anderen Bundesländern angepasst. Für den Landwirt entstehen dadurch keine höheren Kosten.

1) Analogkäse bezeichnet ein Käseimitat aus Palmöl, Stärke, Milcheiweiß, Salz und Geschmacksverstärkern. Er wird verwendet zum Beispiel für Convenience-Produkte wie Fertigpizza, Cheeseburger oder Lasagne. Man geht davon aus, dass inzwischen 25 bis 40 Prozent des Käses in Fertigprodukten durch Analogkäse ersetzt werden. Er ist billiger als guter und gesunder Käse aus reiner Milch und kann bei höheren Temperaturen verarbeitet werden. Ein natürlich hergestelltes und gereiftes Produkt wie Käse lässt sich nicht ohne deutliche Einbußen bei Genuss und Geschmack ersetzen.

2) In Bayern haben 84 Prozent der Landwirte ein zusätzliches außerlandwirtschaftliches Einkommen, in Niedersachsen 82 Prozent. Vor allem würden immer mehr Frauen einem außerlandwirtschaftlichen Beruf nachgehen, so Helmut Brunner.

Juli 2009

Weitere Fachbeiträge finden Sie unter unserem Link „Veröffentlichungen“.

Landeskuratorium der Erzeugerringe
für tierische Veredelung in Bayern e.V.
Haydnstr. 11, 80336 München
Tel.: 089/544348-0, Fax: 089/544348-10
Internet: www.lkv.bayern.de
E-Mail: poststelle@lkv.bayern.de
Vorsitzender Sepp Ranner (MdL a. D.)
Geschäftsführer Dr. Erwin Zierer